



Pressemitteilung

Berlin, 23.07.2014

„Pseudowissenschaftlicher Unsinn“

Reinhardt kritisiert IGES-Gutachten zur Honorarkonvergenz

Der Vorsitzende des Hartmannbundes Dr. Klaus Reinhardt hat die vom GKV Spitzenverband in Auftrag gegebene Studie des IGES-Institutes zur Honorarkonvergenz als „Verhältnisblödsinn“ kritisiert. „Hier soll auf der Basis pseudowissenschaftlicher Bewertungen von historisch gewachsenen Strukturen im Auftrage der Krankenkassen die Konvergenz zu Grabe getragen werden“, sagte Reinhardt.

Ein derartiger Beitrag zur Debatte sei darüber hinaus ein weiterer Beweis, welch undurchschaubares Maß an Komplexität und Intransparenz das Vertragsärztliche Vergütungssystem inzwischen angenommen habe. Reinhardt: „Wahrscheinlich ist allein durch finanzielle Anreize das Versorgungsproblem nicht zu lösen. Aber die Einführung von einheitlichen, verlässlichen und festen Vergütungselementen ist angesichts der Undurchschaubarkeit des Honorarsystems ganz sicher ein Beitrag, die Frustration der Vertragsärzte abzubauen“. Die Krankenkassen sollten sich deshalb weniger mit der Vergabe von Auftragsgutachten beschäftigen, sondern stattdessen endlich einen konstruktiven Beitrag zur Einführung fester Preise liefern. In diesem Zusammenhang nannte der Hartmannbundvorsitzende das kürzlich von der Techniker Krankenkasse vorgestellte Versorgungsmodell „interessant und diskussionswürdig“.

HB-Pressestelle
Michael Rauscher (Leiter)
Andrea Reich (Sekretariat)

Tel.: 030 206208-11
Fax: 030 206208-14
E-Mail: presse@hartmannbund.de

Hauptgeschäftsführung
Kurfürstenstraße 132
10785 Berlin

Telefon: 030 206208-0
Telefax: 030 206208-29
E-Mail: hb-info@hartmannbund.de
Internet: www.hartmannbund.de

Gläubiger-ID
DE48 1000 0000 3900 15
Deutsche Apotheker-
und Ärztebank eG Düsseldorf
IBAN DE10 3006 0601 1201 0850 18
BIC DAAEDEDXXX
Ust.-Nr.: 27/620/56879